

MEZIS e.V. • c/o Dr. Niklas Schurig, schurig@mezis.de

An die Referent:innen
der Dresdner Herz-Kreislauf-Tage 2023 per eMail

Rastatt, den 16. Jan. 2023

Betrifft: Massives Pharma-Sponsoring bei den Dresdner Herz-Kreislauf-Tagen vom 20. - 22.01.2023

Sehr geehrte Referentinnen und Referenten,

wir wenden uns heute als Kolleginnen und Kollegen an Sie, um unsere Kritik am massiven Pharma-Sponsoring der oben genannten Veranstaltung zum Ausdruck zu bringen.

In der [gültigen Fortbildungsordnung](#) und den dazugehörigen [Richtlinien](#) der zertifizierenden Ärztekammer Sachsen steht, dass „die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen“ sein müssen. Weiter heißt es dort: „Die Annahme von Beiträgen Dritter zur Durchführung von Veranstaltungen (Sponsoring) ist ausschließlich für die Finanzierung des wissenschaftlichen Programms und nur in angemessenem Umfang erlaubt.“

Alle Fachvorträge am 20.1.23, dem Tag für den eine Zertifizierung beantragt wurde, werden jedoch direkt von Pharmafirmen unterstützt (siehe Screenshot Tagungsprogramm). Dies widerspricht nach unserer Auffassung klar allen relevanten rechtlichen Grundlagen.

Paradigmenwechsel in der Behandlung der Herzinsuffizienz		Saal A 3
Vorsitz: M. Böhm, Homburg / Saar / N. Klein, Leipzig		Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG Allianz Lilly Deutschland GmbH
12:30 - 12:50	• Komorbiditäten und moderne Diagnostik E. Winzer, Dresden	

Strukturelle Interessenkonflikte innerhalb des veranstaltenden Fördervereins und des Programmkomitees

Auch ob die Veranstalter, der Förderverein und das verantwortliche Programmkomitee überhaupt einen interessen-unabhängigen Gestaltungsrahmen gewährleisten können, ist für uns mehr als fraglich.

Wir haben den Veranstalter deshalb um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- 1) Wie finanziert sich der Förderverein (Finanzbericht)? Sind die Förderer Pharmafirmen?
- 2) Der Vorsitzende des Fördervereins und alle Mitglieder des Programmkomitees haben multiple Interessenkonflikte (finanzielle Beziehungen zu den Sponsoren der Veranstaltung). Welche konkreten Maßnahmen wurden ergriffen, um diese zu kontrollieren bzw. minimieren?
- 3) Wo und in welchem Umfang waren Sponsoren bei der Erstellung des Programmes beteiligt?

Interessenkonflikte bei Konzeption und Durchführung der Veranstaltung

Die 35 Sponsoren aus der pharmazeutischen und Medizinprodukte-Industrie finanzieren die Veranstaltung mit insgesamt fast einer halben Million Euro. Alle Fachvorträge am Freitag werden zudem direkt von den Sponsoren finanziert. Beispiel: Die Firma Pfizer bezahlt Geld dafür, dass Sie das „Symposium“ zum Hochpreis-Medikament Tafamidis direkt in der passenden ärztlichen Zielgruppe ausrichten darf. Die Fortbildungsordnung schreibt dazu: *„Grundsätzlich nicht anerkennungsfähig ist eine Fortbildungsmaßnahme, bei der die Produktneutralität nicht gewährleistet ist“*.

In den Empfehlungen zur Fortbildung der Bundesärztekammer steht: *„Insbesondere produktbezogene Informationsveranstaltungen u. a. von Pharmaunternehmen [...] können nicht anerkannt werden. Mit der Teilnahme an einer solchen Veranstaltung, die ein produktbezogenes Sponsoring beinhaltet, können Ärzte ihre Fortbildungspflicht nicht erfüllen.“*

Fazit: Nicht nur wir sind der Auffassung, dass pharma-finanzierte Fortbildungen durch mannigfaltige Biases bereits in der Konzeption und Themenauswahl nicht mehr zeitgemäß sind. Selbst wenn Sie als Referent:in keine Interessenkonflikte haben, werden Sie aufgrund der Themenauswahl und des Konzepts des Kongresses unwillentlich als „Key Opinion Leader“ Teil der Marketingkampagnen der Sponsoren.

Dabei gibt es Alternativen: Vergleichbare Kongresse anderer Fachgesellschaften oder auch z.B. die "Tage der Allgemeinmedizin" an vielen Universitäten werden schon seit Langem ohne Sponsoring erfolgreich durchgeführt (siehe z.B. www.cme-sponsorfrei.de).

Wir haben neben dem Veranstalter und den Schirmherren heute auch die zertifizierende Ärztekammer Sachsen und die Öffentlichkeit über diese Problematik informiert und bitten Sie

als Referent:in, sich im Geist einer neutralen und transparenten CME-Fortbildungskultur ebenfalls für eine Beantwortung unserer offenen Fragen und für eine Rücknahme der CME-Zertifizierung beim Veranstalter einzusetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mezis.de

Mit freundlichen Grüßen,

c/o Dr. Niklas Schurig
für den MEZIS-Vorstand